

XIX. GP.-NR
Nr. 268 1J
1994-12-22

ANFRAGE

des Abgeordneten Renoldner, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Landesverteidigung

betreffend Truppenübungsplatz Großmittel

Auf dem Truppenübungsplatz Großmittel werden bereits seit Jahren Kriegsrelikte, Bomben, Minen und anderes Sprengmaterial in Besitz oder in Verwaltung des Bundesheeres zur Detonation gebracht. Üblicherweise werden diese Sprengungen an allen Werktagen zwischen 9.00 und 15.00 Uhr durchgeführt. Die betroffene, in der Nähe wohnende Bevölkerung erhebt Klage über furchtbare Folgen in diesen Sprengungszeiten: Wände zittern, Risse klaffen auf, Türen öffnen sich von selbst, angeblich soll es in den unmittelbar angrenzenden Siedlungsgebieten kein privates oder öffentliches Gebäude mehr geben, welches keine Risse oder Sprünge aufweist. Darüberhinaus hat sich das Bundesheer bisher geweigert für Schadenersatz aufzukommen, was zur Folge hat, daß die bedauernswerten Personen auf eigene Kosten die Gebäudeschäden beheben lassen müssen. Darüberhinaus müssen sie mit der Erwartung leben, daß die Risse sich sehr rasch neu bilden, da die Sprengungen kein Ende haben. Betroffen ist vorrangig die Großgemeinde Pottendorf, aber darüberhinaus eine Region, die von zehntausenden Menschen bewohnt ist. Der Sprengplatz befindet sich in einem Flachland mitten im dichtverbauten Siedlungsgebiet.

Die unterfertigten Abgeordneten halten derartige Zustände für unerträglich und unterstützen das berechtigte Anliegen der betroffenen BürgerInnen, ihr Leben in einer angemessenen Ruhe und Lebensqualität wieder fortführen zu können. Sie richten daher folgende:

ANFRAGE:

1. Bis wann gedenken Sie diese Sprengungen in Großmittel durchzuführen?
2. Warum müssen derartige Maßnahmen in verbautem Siedlungsgebiet durchgeführt werden?
3. Weshalb gibt es keine Entschädigung für die Betroffenen?
4. Halten Sie diesen Zustand für gerecht?
5. Wenn nein, welche Initiativen planen Sie zur Abwendung dieses eklatanten Unrechtes?